



**Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.**

www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

236 Meter langer Zeppelin schwebte über Wolfach (und weiter übers obere Kinzigtal)

Von Hans Gottfried Haas

Ein Großereignis ließ Wolfacher und Oberwolfacher vor fast 95 Jahren mit Neugierde zum Himmel schauen. Ein Zeppelin-Luftschiff schwebte in West-Ost-Richtung über die katholische Stadtkirche.



Foto: Archiv Haas

Das Ereignis am Sonntag, 19. Oktober 1930, war Anlass, eine Ansichtskarte herauszugeben. Noch heute „schlummert“ das Dokument in manchem Familienalbum.

Das Kennzeichen LZ127 deutet auf das „Graf Zeppelin“ genannte und in Friedrichshafen am Bodensee gebaute Luftschiff die Typenbezeichnung „Starrluftschiff“ hin. Es galt als das erfolgreichste Verkehrsluftschiff, nachdem es 1921 nach 21-monatiger Bauzeit in Dienst

gestellt wurde. Ursprünglich wurde es als Versuchsschiff gebaut. Doch erwies es sich als so zuverlässig, dass es bald durch zahlreiche spektakuläre Fahrten, wie eine zwanzigtägige Weltfahrt und eine Polarfahrt berühmt wurde und über mehrere Jahre einen regelmäßigen Transatlantikverkehr aufrechterhielt. Unmittelbar nach der Hindenburg-Katastrophe wurde der Zeppelin im Mai 1937 außer Dienst gestellt und 1940 verschrottet.

Der Begriff „Starrluftschiff“ bedeutet, dass der Zeppelin aus einem kompletten Skelett aus Trägern und Streben bestand. Das Gerüst gab die aerodynamische Form vor. Der „Luftkoloss“ imponierte mit 236,6 Meter Länge und 30,5 Meter Breite, also gut doppelt so lang wie ein Fußballplatz. Weitere Daten waren: maximale Geschwindigkeit 128 Stundenkilometer und in der Kabine an der Unterseite Platz für 25 Fluggäste, viel Aufwand, um relativ wenige Menschen von A nach B zu bringen.

Neben knapp 120 Zeppelin dieser Bauart wurden rund 50 weitere „Starrluftschiffe“ von anderen Herstellern gefertigt. Viele dieser Luftschiffe verunglückten schon kurze Zeit nach der Jungfernfahrt. Dies führte dazu, dass die Produktion im Laufe der 1930er Jahre schon wieder eingestellt wurde. Deutschland hatte mit dem LZ130 in ähnlicher Größe, jedoch für circa 40 Passagiere und einer Reichweite von 12000 Kilometern, das letzte große Starrluftschiff bis 1939 in Betrieb. Der Oberwolfacher Hobbyfotograf Otmar Rogg unternahm eine Reise nach Friedrichshafen, um einen solchen Koloss aus der Nähe zu fotografieren.



Foto: Archiv Haas

*Dieser Bericht erschien erstmals am 23. Juli 2025 im
„Schwarzwälder Bote“, Ausgabe Kinzigtal*

>>>>

Ergänzung:

Die Fahrt des Zeppelins über den Schwarzwald wurde auch in Schiltach beobachtet und fotografiert. Die Aufnahme fand Eingang ins 1980 erschienene „Stadtbuch“ *Schiltach – Schwarzwaldstadt im Kinzigtal*. Das Foto wurde an der Abzweigung Schramberger Straße, am sogenannten „Engeleck“ aufgenommen. Links das damalige Textilkaufhaus J. A. Bühler, rechts der Gasthof „Engel“. (rm)



Foto: Stadtarchiv Schiltach
